



# Taufe – Du gehörst dazu!

Brigitte Gottuk

**Impulse zur Taufe  
für Mütter, Väter und Familien**

# Unser Täufling

Name: .....

.....

geboren am: ..... in: .....

getauft am: .....

in: .....

zu: .....

Eltern: .....

.....

Taufspruch: .....

.....

.....

.....

.....

.....

# Du gehörst dazu!

---

Gott spricht dir zu:  
Du gehörst zu mir,  
ich will dich begleiten,  
schützen, stärken,  
egal was kommt.  
Auch wenn deine Eltern nicht da sind  
und Menschen, die deinen Weg begleiten, fern.  
Meine Zusage steht:  
Du gehörst zu mir  
und ich will bei dir sein  
in allen Momenten deines Lebens,  
in den fröhlichen wie in den traurigen,  
in den vollen wie leeren.  
Denn ich bin ein Gott,  
der dich unendlich lieb hat –  
und in der Taufe spreche ich es dir zu:  
Vertraue mir, glaube mir,  
manchmal versetze ich Berge,  
schenke Hoffnung, wo keine mehr ist,  
öffne Türen, wo du glaubst, dass alle geschlossen sind.  
Ich, dein Gott, habe dich unendlich lieb –  
und freue mich, dass du getauft wirst.  
Du gehörst zu mir.

Du gehörst in unsere Gemeinschaft,  
das wird in der Taufe sichtbar.

**Herzlich willkommen!**



Die Taufe ist ein Sakrament. Ein Sakrament ist eine Handlung, die den Glauben an die unsichtbare Wirklichkeit Gottes verkörpert. Im Sakrament kommt uns Gott nahe. Mit der Taufe wird der Täufling in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.

# Mögen Engel dich begleiten

---

Mögen Engel dich begleiten auf dem Weg, der vor dir liegt.  
Mögen sie dir immer zeigen, dass dich Gott unendlich liebt.

Ihre Worte woll'n erhellen deinen Tag und deine Nacht.  
Dass sie hinter dich sich stellen, lässt dich spüren Gottes Macht.

Ihre Hände werden halten, wenn ins Stolpern du gerätst.  
Manchmal werden sie sich falten, wo du in Gefahren schwebst.

Ihre Füße wirst du sehen in den Spuren neben dir.  
Sei getrost auf deinen Wegen, öffne deine Herzenstür.

Flügel müssen sie nicht haben, nur ein freundliches Gesicht,  
dass du weißt, du bist getragen, in die Irre gehst du nicht.

Du sollst nicht alleine gehen, wir sind alle für dich da.  
Woll'n als Engel zu dir stehen, sagen zu dir alle: Ja!

© Jürgen Grote



Lied



## Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139,5<sup>1</sup>

Dieser Vers aus dem Psalm 139 wird häufig zur Taufe oder zur Konfirmation ausgesucht. Er drückt Vertrauen und Geborgenheit aus, emotionale Zustände, die wir uns für den Täufling wünschen. Andere Übersetzungen für diesen Vers lauten: „Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, hast auf mich deine Hand gelegt.“<sup>2</sup>, „Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand.“<sup>3</sup>

In diesen ermutigenden Worten schwingt das Urvertrauen mit: „Gott ist für dich da.“ So wie wir als Mama oder Papa anfangs da sind, wenn das Kind klein ist und wir es beschützen und stärken wollen in das Leben hinein. Ich sehe zwei schützende Hände, die wie ein Dach, eine schützende Mauer um das junge Leben herum angelegt sind. Nichts, was dem Täufling schaden kann, soll dorthin kommen. Diese Hand Gottes ist eine schützende, segnende Hand. Eine Hand, die Kraft schenkt, Möglichkeiten eröffnet und neue Wege erlaubt.

Jedes Kind wird grösser, es kommen Fragen: Wo bist du Gott, ich sehe dich nicht. Bist du oben im Himmel, bei uns auf der Erde? Kann ich dich spüren?

Bist du da, wo ich alles im Griff habe? Bist du da, wenn ich Angst habe? Bist du vor mir, wenn mir der Wind ins Gesicht bläst und dort, wo ich mich klein fühle oder stark?

Der Täufling wird eigene Wege gehen, vielleicht sogar sehr weit fort „bis zum äußersten Meer“ (Psalm 139,9). Wie gut, dann dieser Geborgenheit Gottes zu vertrauen. Dass, wenn wir als Mutter oder Vater nicht dabei sind – und das fängt oft früher an, als wir denken – oder diesen Weg nicht gut finden, wir aber hoffen und vertrauen können: Gott geht mit. Gottes Hand wird mit ihr oder ihm sein, fängt auf, hält mit, greift zu, lässt los, tröstet, gibt Kraft, stupst an zum Aufstehen, zeigt auf etwas, das ich sonst nicht sehe.

Hände können unendlich viel Gutes tun. Und Gott ist ein Gott der Liebe und der Freiheit, der möchte, dass der Täufling seinen Weg ins Leben geht im Vertrauen. Gott geht mit und der Täufling ist geborgen im Schutz und Segen Gottes, davon spricht der 139. Psalm. Der Mensch, der diesen Psalm formuliert hat, blickt auf sein Leben zurück mit allen Höhen und Tiefen und kann rückblickend sagen:





**„Du Gott bist mir nahe.  
Ich brauche mich nicht vor dir  
zu verstecken, und wenn ich  
mich wegdrehe,  
reichst du mir deine Hand.  
Du bist vor mir und hinter mir,  
über mir und unter mir und legst deine  
schützende Hand auf mich.  
Danke!“**

# Taufen lassen

---

Eintauchen in die Liebe Gottes, mich umarmen lassen von der Kraft, der Hoffnung, der Versöhnung und der Liebe.

Taufen lassen. Nicht in irgendwas hinein, sondern mit dem Wasser der Liebe auf den Namen des dreieinigen Gottes. Dreieinig, das bedeutet, es gibt drei Wirkungsweisen des einen göttlichen Wesens, die wir erfahren können: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

## **Gott liebt uns so, dass er sich uns auf drei Arten zeigt:**

**Als barmherziger Gott**, der Himmel und Erde geschaffen hat und mich Menschen dazu.

**Als sein Sohn Jesus**. Jesus, der als realer Mensch auf die Erde kam und der uns Menschen ein Freund des Lebens sein will. Wo Menschen gelebt und geliebt haben, verzweifeln und fröhlich feierten, da war Jesus mit dabei. Dem Weg ins Leiden wich er nicht aus. Er erlitt selbst Unrecht am Kreuz, so wie es Menschen immer wieder erleiden. Am Ende stand er

vom Tod ins Leben auf, damit wir als Getaufte im Leben immer wieder auf(er)stehen. Aus der Resignation in die Hoffnung, aus der Einsamkeit in die Gemeinschaft, um einzutreten für das Leben aller in Liebe, Frieden und Freiheit. Dazu hat uns Gott berufen.

**Als Heiliger Geist**, sinnlich und emotional erfahrbar, damit wir auf der Erde nicht verzagen. Als Jesus heimkehrt, lässt Gott den Heiligen Geist, die Heilige Geistkraft zurück in der Welt. Der Heilige Geist ist seitdem auf der Erde gegenwärtig und als göttliche Gegenwart für viele spürbar: an einem schönen Sommertag, bei einem Spaziergang im Wald, beim Hören besonderer Musik oder bei der Geburt eines Kindes. Ein Symbol für den Heiligen Geist ist die Taube, die Frieden und Versöhnung bringt. Gott will uns Flügel verleihen. Er möchte uns besonnen und mit dem Blick zum Himmel befähigen und mich mutig Schritte gehen lassen, wo auch immer ich bin.

Ich darf es feiern, dass ich getauft bin. Wir glauben und vertrauen: Gott hat mir versprochen, mich zu begleiten, seine schützende Hand über mich zu halten. Er macht das nicht allein, er wird unterstützt. Von Boten, Engeln,



von Menschen, die mir Vorbild sind, mit denen ich zusammen auf dem Weg bin. Durch die Natur. Stärkende Worte, die jemand sagt und die ich in diesem Moment brauche. Worte aus der Bibel, die mir Hoffnung geben, Musik. Manchmal ist die Taufe ein Geheimnis, das ich immer mehr begreife, je älter ich werde.

**Taufen lassen – immer wieder  
den Blick zum Himmel heben und in dieser  
Weite auf der Erde gehen.**

**Mich berühren lassen – denn ich bin  
Gottes geliebte Tochter,  
Gottes geliebter Sohn.**





# Symbole der Taufe

---

Ob aus der Taufschale oder aus einem Fluss, zentral ist das **Wasser**. Mit der Nennung des Namens des Täuflings und den Worten „*Ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes*“ wird der Kopf des Täuflings mit Wasser benetzt – ein komplettes Untertauchen in einem See oder im Meer ist auch möglich. Wasser reinigt, spendet Leben, lässt wachsen. In der Taufe greifen wir dieses Motiv auf: Ein Mensch nimmt sein Leben mit Gott und in der Gemeinschaft auf. Die Zusage Gottes gilt: **Du gehörst zu mir!**

In katholischen Kirchen gibt es am Eingang eine Schale mit Wasser: Wer damit vertraut ist, taucht seine Finger hinein und bekreuzigt sich damit auf der Stirn. Es ist ein Zeichen, um sich an die eigene Taufe zu erinnern. Bei Tauferinnerungen nehmen wir dieses Ritual auf und zeichnen ein Kreuz aus Wasser in die Hand oder auf die Stirn. Für den Reformator Martin Luther waren die Worte „*Ich bin getauft*“ sehr wichtig. Für ihn bekräftigten sie: Kein anderer als Gott selbst hat mir das Leben gegeben und will, dass ich lebe.



Die **Taufkerze** steht für das Licht, das uns Jesus versprochen hat. Zum Entzünden der Taufkerze wird gesprochen: „Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. So nimm diese Taufkerze als Zeichen – Jesus will dir Licht im Leben sein.“ Licht gibt uns Menschen Hoffnung und Zuversicht: gerade in dunklen Jahreszeiten, in Momenten, wo es uns nicht gutgeht. Licht steht für Aufbruch, neues Leben, neue Lebensmöglichkeiten. Die Taufkerze wird häufig an der Osterkerze entzündet. Die Osterkerze ist ein Symbol dafür, dass Christus den Tod überwunden hat und auferstanden ist.

Die Taufkerze wird während der Taufe entzündet und kann dann am jährlich wiederkehrenden Taufstag, Geburtstag oder einem wichtigen Moment des Täuflings immer wieder entzündet werden. Um zu erinnern, was uns Hoffnung gibt, dass Gott unser Licht sein will – weil er uns das Licht in Jesus Christus gegeben hat. Leben braucht Rituale, etwas, das immer wieder kommt – und uns zuversichtlich sein lässt. Dazu kann das Entzünden der Taufkerze gehören, um mich zu erinnern:

**Ich bin getauft.**

Die **Liebe** hat kein Symbol, das wir mit nach Hause nehmen. Am Anfang der Taufe bekommt der Täufling ein Kreuzzeichen auf die Stirn, als Zeichen: Du gehörst zu Jesus Christus. Gott hat uns Menschen so unendlich lieb und ist uns in Jesus ganz nahegekommen. Diese Liebe feiern wir Weihnachten, dem Geburtstag Jesu.

In der Taufe feiern wir, dass alle Täuflinge zu Gott gehören und Gott Ja zu den Täuflingen sagt.

Das Taufkleid war früher oft weiß – als Zeichen des neuen Lebens. Heute ist alles möglich: Gott will das Leben eines jeden Menschen – er mag es bestimmt bunt!

**Viel wichtiger ist es, im Herzen zu spüren,  
dass Gottes Liebe mich meint und  
einlädt auf einen Weg mit ihm.**



# Was glauben wir?

Woran? Eine wichtige Frage, denn wie will ich meinen Glauben leben, wenn ich gar nicht weiß, an was ich glaube? Was bedeutet mir Gott oder Jesus oder die Heilige Geistkraft? Was ist für mich wichtig? Natürlich ändert sich im Laufe der Zeit die Sprache: Biblische Geschichten brauchen eine Übertragung wie Glaubensworte immer neu zu formulieren sind. Die alten traditionellen Glaubensworte „Ich glaube an Gott, den Vater, den Schöpfer, des Himmels und der Erde...“, das apostolische Glaubensbekenntnis, werden zunehmend durch modernere Fassungen erweitert, zum Beispiel:

## **Ich glaube an den tragenden Grund**

Ich glaube an Gott,  
den tragenden Grund in meinem Leben.  
Ich kann seine Spur entdecken  
In der Schöpfung, in der Stille,  
im Guten, im Menschen,  
in allem Geheimnisvollen des Lebens, das uns übersteigt.

Ich glaube an Jesus,  
unsern Befreier.

In der Kirche wird häufig von ‚Gott, dem Vater‘ oder ‚Herr‘ gesprochen. Dies ist an vielen Stellen in der Bibel eine Folge der Übersetzung. Gott wird durch diese Umschreibungen sprachlich ein maskulines Geschlecht zugewiesen, mit dem viele Menschen männliche Eigenschaften assoziieren. Die Bezeichnung von Gott als Mutter, als Ewige oder die Verwendung des Personalpronomens ‚sie‘ für Gott erweitert die Sichtweise auf Gott durch die Zuweisung von weiblichen Eigenschaften. Ähnlich werden mit der Verwendung des Begriffs Heilige Geistkraft andere Bilder assoziiert als bei der Verwendung des Begriffs Heiliger Geist.

Durch seine Lebensfreude  
und seine heilende Zuwendung  
kann ich erfahren,  
wie Gott mit uns umgeht.  
Er erlöst uns  
von den Allmachtsphantasien,  
alles selber machen zu müssen.

Ich glaube an die Kraft der Freundschaft,  
an die Lebensspende Hoffnung,

in der wir die Geistin Gottes erfahren.  
Sie bewegt uns zur Zärtlichkeit  
und zum Aufstand für das Leben.  
Sie führt uns zusammen,  
um die Kirche zu erneuern  
im Engagement für ein Leben  
vor dem Tod – für alle –  
und in der Hoffnung auf ewiges Leben.  
**Amen.**

© Pierre Stutz

In solchen Glaubensworten versuchen wir unser  
Leben in Verbindung mit dem Glauben, mit Gott zu  
bringen. Denn nur, wenn solche Worte etwas mit mir  
zu tun haben, entwickeln sie eine Kraft im Leben.

**Mein Versuch, das auszudrücken:**

Ich glaube an den Gott der Liebe, der mir Vater und Mutter  
ist, der mich trägt. Ich kann ihre und seine Spuren entde-  
cken: in der Natur und Stille, im Guten, im Menschen, in  
allem, was mir geheimnisvoll einen Hauch des Lebens zeigt.  
Ich glaube an die Liebe Gottes zu allen Menschen und zu  
mir – in Jesus kommt sie uns nahe vom Himmel auf die  
Erde. Ich glaube, dass wir geliebte Kinder Gottes sind,  
unendlich und wertvoll: ob wir jung oder alt, fröhlich oder  
traurig, gesund sind oder mit Einschränkungen leben, in  
Zeiten, wo wir Gott nah sind oder fern.

Ich glaube, dass Gott alle Geschöpfe liebt und das Leben aller  
will, der ganzen Erde mit allen Lebewesen. Um im Leben und  
in der Liebe miteinander verbunden zu sein, hat Gott uns die  
Geistkraft gegeben.

Aus dieser schöpferischen Kraft heraus glaube ich an das  
Leben: dass wir als Menschen friedlich in Gemeinschaft leben  
können, auf unser Herz hören, Schritte aufeinander zugehen,  
neu hoffen und mutig anfangen. Ich glaube, dass ich dazu  
gehöre und meinen Weg – von der Ewigen begleitet – gestärkt  
gehen darf. **Amen.**

**Wie würden deine Worte lauten?**

Hier kannst du aufschreiben, an was du glaubst, was  
Gott für dich ist:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Das Apostolische Glaubensbekenntnis ist hier zu finden:  
[www.ekd.de/apostolisches-glaubensbekenntnis-10790.htm](http://www.ekd.de/apostolisches-glaubensbekenntnis-10790.htm)

# Elemente eines Taufgottesdienstes

**Kreuzzeichen:** Bei der Begrüßung wird in manchen Gemeinden ein altkirchlicher Brauch durchgeführt: Die oder der Geistliche spricht die Worte „Du gehörst zu Jesus Christus“. Danach zeichnen die Eltern oder die oder der Geistliche dem Kind ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

**Kinderevangelium:** Das Kinderevangelium (beispielsweise Markus 10, Vers 13–16) wird oft bei Taufgottesdiensten vor der Taufe gelesen.

**Taufevangelium:** Der sogenannte Taufbefehl steht im Matthäus-Evangelium (Kapitel 28, Verse 18–20).

Ein **Evangelium** ist eine Erzählung über das Leben, den Tod und die Auferstehung von Jesus. Eine Lesung aus einem der vier Evangelien ist ein fester Bestandteil eines Gottesdienstes. Die vier Evangelien stehen im Neuen Testament und wurden von Markus, Matthäus, Lukas und Johannes verfasst. Das Kinderevangelium bei Markus, Matthäus und Lukas ist textlich identisch.

Es ist eine Erklärung dafür, warum getauft wird. Jesus hat darin seine Jünger dazu aufgerufen, alle Menschen zu taufen. Der Taufbefehl wird zur Taufe gelesen. Beim Lesen des Taufevangeliums wird in manchen Taufgottesdiensten das Wasser in das Taufbecken gegossen.

**Glaubensbekenntnis:** Das Glaubensbekenntnis oder Credo (*lateinisch, ich glaube*) wird nach dem Evangelium vor der Taufe gemeinsam gesprochen und ist ein Ausdruck des persönlichen und kollektiven Glaubens. Es enthält die wesentlichen Punkte des Glaubens. Das bekannteste Glaubensbekenntnis ist das sogenannte Apostolische Glaubensbekenntnis.

## **Frage an die Gemeinde oder Taufgesellschaft:**

Vor der Taufe wird in manchen Gottesdiensten gefragt: *Auf welchen Namen wollen wir den Täufling taufen?* Die Gemeinde antwortet mit dem Namen.

**Taufspruch:** Der Taufspruch wird vor der Taufe gesprochen. Der Taufspruch wird in der Regel von den Eltern oder den Pat:innen ausgesucht.





**Tauffrage:** Bei der Taufe werden die Eltern, Paten:innen und Wegbegleiter:innen des Täuflings gefragt, ob sie wollen, dass das Kind getauft wird und ob sie es unter Gottes Schutz und in Liebe und Vertrauen aufwachsen lassen wollen.

**Taufe:** Bei der Taufe wird das Kind dreimal mit Taufwasser berührt. Während dieser Handlung wird der Name und die Worte „*Ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes*“ gesprochen.

**Segnung:** Im Anschluss an die Taufe wird das Kind gesegnet. Dabei werden dem Kind die Hände aufgelegt und ein Segen mit Kreuzzeichen zugesprochen. Auch Eltern, Paten:innen und Wegbegleiter:innen können gesegnet werden.

**Entzünden der Taufkerze:** Nach der Taufe wird die Taufkerze mit den Worten „*Jesus Christus sagt: Ich bin das Licht der Welt.*“ entzündet. Danach wird dem Täufling und der Familie gratuliert und die Urkunden werden überreicht.



# Biblische Worte zur Taufe

---

Jesus selbst ist als junger Mann durch Johannes den Täufer mit Wasser getauft worden. Ihm sind die Menschen und ihr Weg zu Gott wichtig, ganz besonders aber die Kinder. Aus der Bibel hören wir im Taufgottesdienst das sogenannte Kinderevangelium:

**Einige Leute wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie berühre; aber seine Jünger fuhren sie an und wollten sie wegschicken. Als Jesus es bemerkte, wurde er zornig und sagte zu den Jüngern: „Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.“** Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Gute Nachricht, Markus 10,13–16

Viele Menschen möchten, dass Jesus ihre Kinder berührt und ihnen zum Segen die Hände auflegt. Seinen Jüngern gefällt das nicht, aber Jesus will die Kinder nicht zurückweisen, sondern stellt sie in den Mittelpunkt. Er macht die Kinder sogar zum Vorbild für alle und segnet sie.

Segen ist ein Geschehen: dass etwas geschieht, das nicht greifbar ist. Für manche ist Segen wie eine Sonne, ein Licht oder ein Mantel. Im Segen streckt Gott seine schützende, segnende Hand über den Täufling aus, spricht dem Täufling zu: „Ich gehe mit“ oder „Du bist mein geliebtes Kind“. Dazu legen wir die Hände auf den Kopf oder machen eine segnende Geste und segnen gemeinsam mit Eltern, Pat:innen und Wegbegleitern den Täufling.

Vor der Segnung taufen wir Kinder und Erwachsene und tun das, wie es uns Jesus verheißen hat. Dieses Taufevangelium wird auch vor der Taufe gelesen. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: **Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.**

Einheitsübersetzung, Matthäus 28, 18–20

Aufgrund dieses „Taufbefehls“ taufen wir. Jesus selbst ruft zur Taufe auf. Es sind die letzten Worte, die der auferstandene Jesus zu seinen Jüngern und Jüngerinnen spricht, bevor er sie am Himmelfahrtstag verlässt.

## Getauft – und dann?

---

Wenn ein Kind eingeschult wird, geht es danach seinen Weg durch viele Klassen und macht dann vielleicht eine Ausbildung oder ein Studium oder geht in die Werkstatt. Das ist für viele selbstverständlich. Aber was passiert, nachdem ein Kind getauft wurde, was passiert danach?

Die Zusage Gottes steht: *„Du bist mein geliebtes Kind, ich gehe mit dir deinen Weg.“* Die Taufe markiert den möglichen Beginn einer neuen Beziehung. Gott sagt Ja, die Eltern wünschen den Segen Gottes als Schutz und wollen eine Beziehung des Kindes zu Gott. Aber wie ist es mit dem Täufling selbst? Denn Gott hat uns in Freiheit erschaffen, wir können selbst eines Tages Ja zu dieser Beziehung sagen. Es gibt dazu eine schöne Geschichte:

Ein berühmter Rabbi war zu Gast bei gelehrten Männern. Er überraschte sie mit der Frage: *„Wo wohnt Gott?“* Sie lachten über ihn: *„Was redet Ihr! Ist doch klar: überall!“* Der Rabbi aber beantwortete seine eigene Frage: *„Gott wohnt dort, wo man ihn einlässt.“*

Die Erfahrung des Rabbis lässt sich gut auf eine wachsende Beziehung zu Gott nach der Taufe übertragen:

Erst sind es enge Beziehungspersonen, die dem Kind etwas vorleben vom eigenen Glauben. Bei manchen gibt es ein Tischgebet, eine Kinderbibel, aus der vorgelesen wird, andere nehmen Angebote von Kirchen wahr, wie Krabbelgottesdienst oder Kinderkirche. Manche Eltern segnen ihre Kinder, indem sie ihnen ein Segenswort mit auf den Weg geben, ein Kreuzzeichen in die Hand zeichnen. Sie vermitteln dem Kind damit Vertrauen in das Leben. Glauben leben kann bunt und vielfältig sein. Dazu gehört auch, heranwachsenden Kindern zu zeigen, dass ich als Erwachsene längst nicht alles in der Hand habe. Dass Gott mir selbst und anderen in schwierigen Zeiten Kraft gibt. Gerade dann tut es gut, darauf vertrauen zu können, dass für mich gesorgt wird und dass ich selbst in diesem Vertrauen für mich sorgen kann. Im Glauben an einen fürsorglichen Gott kann ich Hoffnung und Mut schöpfen und meine Selbstwirksamkeit stärken.

Das Angebot zum Konfirmandenunterricht ist für viele Jugendliche wichtig, um sich mit eigenen Fragen zum Leben auseinandersetzen und auf Freizeiten oder beim Singen Glauben und Gemeinschaft zu erfahren.

„Gott wohnt da, wo man ihn einlässt.“ Glaube ist nichts, was nur in der Kirche passiert – der Glaube gehört ins Leben. Wenn wir im Alltag mit Gott rechnen, nehmen wir in unsere Realität immer wieder Gott und den Glauben mit hinein. Etwas vom Himmel im Alltag aufleuchten zu lassen, bedeutet: Ich kann nicht alles selbst bewirken. Aber ich kann auf das Gute vertrauen und mich daran erfreuen. Eines Tages ist der Jugendliche selbst gefragt, zu entscheiden, wie diese Beziehung zu Gott gelebt werden kann: Bei der Konfirmation bekennt er sich zum Glauben. Und auch, wenn ein Kind sich gegen die Konfirmation entscheidet:

**Die Taufe bleibt.  
Gottes Liebe gilt uns,  
unverbrüchlich, ewig.**



# Du gehörst dazu – Gemeinschaft

---

Mit der Taufe verbinden wir die Aufnahme in die Kirche. Das ist ein wichtiges Zeichen. Mit der Taufe werden wir aufgenommen in die Gemeinschaft aller Getauften und werden Schwestern und Brüder – , die alle getauft sind auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes Jesus Christus und der Heiligen Geistkraft. Auch wenn wir unseren Glauben unterschiedlich leben, so werden wir im geistigen Sinn zu Geschwistern. Für die Taufe suchen Familien Paten, Patinnen oder Wegbegleiter aus, die den Täufling auf dem Weg ins Leben hinein begleiten sollen und selbst als Vorbild leben. Auf diesem Weg ist Gemeinschaft zentral. Glauben allein lässt sich in den Notwendigkeiten des Lebens und in all dem, was oft viel lauter ist, schwer leben. Jesus selbst hat Menschen zu Jüngerinnen und Jüngern gemacht, zu Wegbegleitern: Sie selbst hatten Ängste und Zweifel, haben sich aber auch gegenseitig ermutigt, das Leben gefeiert und die Auferstehung. Sie haben einander unterstützt, auch im Glauben.

Für den Täufling, die Eltern, Pat:innen und Wegbegleiter:innen kann das bedeuten: Wo erfahre ich diese lebendige Gemeinschaft von Menschen, die an Gott glauben, die das Leben achten? Wo fühle ich mich eingeladen mit meinen Kindern, in welcher Gemeinde habe ich, haben wir einen Platz? Und wo darf ich mitgestalten und zugehörig sein? Kirche lebt davon, dass Menschen sich mit ihren vielfältigen Fähigkeiten einbringen, auch in ihren Unterschiedlichkeiten. Vielleicht gibt es in Ihrer Gemeinde einen Taferinnerungsgottesdienst oder ein Fest für alle, die in dem Jahr getauft wurden. Wichtig ist:

**Mit der Taufe gehört der Täufling  
in die Gemeinde.**

**Herzlich willkommen!**





## Immer wieder

---

Immer wieder neu  
neu anfangen mit dir Gott  
immer wieder begreifen  
glauben heißt lebendig sein  
hoffen – und doch nicht sehen  
immer wieder neu  
Dir vertrauen  
Du bist da, Gott  
in einer Nähe  
die mich erspüren lässt  
ich bin da  
von Dir ein geliebtes Geschöpf  
immer wieder neu  
Dir glauben  
Du bist da, Gott

in einer Ferne  
die mich erfahren lässt  
wie weit du bist  
manchmal grenzenlos  
in einer Tiefe  
immer wieder neu  
im Reden anfangen, Beten  
das Gespräch mit Dir suchen  
wenn es mir leichtfällt  
wenn es mir schwer ist  
im Vertrauen  
Du, Gott, bist da  
heute und morgen  
und immer wieder neu.



Der sechsjährige Erik war einer von 200 Täuflingen beim Tauffest in Eckernförde am 27. August 2022. Getauft wurde er in der Ostsee von Pastorin Brigitte Gottuk.



Brigitte Gottuk, Tourismuspastorin im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde, tauft sehr viel an der Schäferwagenkirche in Eckernförde im und am Meer.

Autorin: Brigitte Gottuk  
Bildmotive: Stefanie Bahlinger, Mössingen;  
Textnachweise am Text

© 2023 Verlag am Birnbach – Bücher direkt GmbH  
57612 Birnbach

[www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de)  
Best. Nr. 0057-3525  
Tel: 02681 3794

# Gott segne dich

Ich wünsch dir Gottes Segen,  
ich wünsch dir seine Nähe, seine Kraft,  
ein reich erfülltes Leben,  
über dem die Hand des Höchsten wacht,  
Liebe und Wärme,  
Gelassenheit in allem, was du tust,  
dass du auch in Stürmen sicher  
und im Frieden mit dir ruhst.  
Ich wünsch dir diesen Segen!

Ich wünsch dir Gottes Segen,  
entfalte alles, was du in dir spürst,  
die Dinge, die dir liegen,  
auch wenn du mal gewinnst und mal verlierst.  
Wag neue Wege,  
probier dich einfach immer wieder aus,  
lass dich nicht verbiegen,  
lebe mutig, offen, geradeaus.  
Ich wünsch dir diesen Segen!

Text: Martin Pepper © 2011 mc-peppersongs